



Glückauf, liebe Kolleginnen und Kollegen aus der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler.

"Das war ein schönes Jahr für die VAG. Wir haben an vielen Stellen Studierende unterstützen können mit unseren Beiträgen bei geförderten Projekten und Exkursionen. Wir haben einen sehr schönen Geburtstag mit vielen Besuchern und anschließendem Sommerfest feiern dürfen..."

Haben Sie es gemerkt? Diesen Text gab es schon einmal - 2019. 2021 habe ich davon gesprochen, dass wir uns auf tolle Forschungsvorhaben freuen, dass im von mir so genannten VAG-Umfeld viele große öffentliche Vergabeverfahren gewonnen worden sind. Mit der RWTH, ohne sie und gemeinsam von VAG Mitgliedern mit Instituten der RWTH. Warum wiederhole ich das hier? Weil es mir wichtig ist darauf hinzuweisen, dass Ausbildungsqualität, Wissen, Neugier und Lösungsorientierung bei großen öffentlichen Aufträgen zusammenhängen dürfen.

Leider beobachte ich mit Sorge einen anderen Trend. Es ist nicht mehr einfach, Studierende oder Absolventen für gut bezahlte Jobs zu gewinnen. Das mag auch in den Unternehmungen liegen und damit genau dort, wo auch im regionalen Umfeld unserer "alma mater" Millionen von Auftragsgeldern jährlich akquiriert werden für hochinteressante

Projekte, die im Wesentlichen erfolgreich gestaltet werden können, weil eben für diese Projekte ein hohes Maß an "Ausbildungsqualität, Wissen, Neugier und Lösungsorientierung" (das haben sie jetzt aber gemerkt, oder?) gefragt ist.

Warum klappt das nicht mehr so gut? Allein in meinem Netzwerk im Bereich Boden & Grundwasser gibt es in und um Aachen mehr als 20 offene Stellen für Studierende ab etwa dem 4. Fachsemester im Bachelorstudengang. Das sind Jobs, die studienbegleitend eine zweite und stark nachgefragte zusätzliche Praxisausbildung mit angemessener Bezahlung sowie oft gewährten Sozialleistungen wie Urlaub, Inflationsausgleich und sonstiger, nicht sozialversicherungspflichtiger Zuwendungen beinhalten. Dazu gibt es auch viele gut bezahlte Möglichkeiten der Vollbeschäftigung. Wir holen gerade ehemalige studentische Mitarbeitende zurück, weil wir diese Ehemaligen kennen.

Wir stellen aber auch fest, dass die Möglichkeiten der Studierenden abgenommen haben, Wissen für die Praxis mitzubringen. Wissensbildung oder Recherchen erfolgen digital, der Begriff Primärquelle ist ein Fremdwort und mittlerweile sterben Institutsbibliotheken aus. Warum eigentlich? Vielleicht wären die Grundkenntnisse in EXCEL, GIS oder das Erlernen einfacher Auswertetools in vielen Ausbildungsfeldern an unserer Fakultät auch

ganz toll für die Studierenden. Leider haben wir es nach Corona (ist das tatsächlich schon vorbei?) versäumt, den Studierenden vollumfänglich Präsenz zu ermöglichen. Kommunikation ist ein wesentliches Merkmal in der Wirtschaft und öffentlichen Verwaltung. Wenn wir das an der RWTH nicht mehr in allen Feldern unserer Ausbildung vermitteln, wer soll das dann machen? Lassen Sie uns auf der Seite der Lehrenden daran arbeiten, die hervorragende Qualität unserer vielschichtigen Ausbildung zumindest auf das "Vor-Corona-Niveau" zurückzuholen. Mir ist natürlich klar, dass Publikationen das Maß der Dinge universitärer Arbeit ist. Sie helfen den ProfessorInnen, klar. Aber auch allen Studierenden?

Ich finde es sehr schön, dass im Sommer wieder viele Exkursionen und Geländeübungen mit finanzieller Unterstützung der VAG stattfinden konnten. Verwunderlich war es aber schon, dass eine große Zahl der Teilnehmer nur noch ihre Exkursionstage absitzen mussten, alle anderen Prüfungsleistungen - inkl. Masterarbeit - waren schon fertig. Das Ermöglichen dieser Exkursionstage war bitter nötig, um überhaupt den Abschluss machen zu können und - ganz bitter - nur so das Ende des Studiums in der Regelstudienzeit zu ermöglichen. Ähnlich wurden einzelne Tage angerechnet, um bei personalintensiven Abschlussarbeiten Unterstützung zu generieren. Das war nötig und gut, weil es geholfen hat, Corona-Lücken zu schließen. Aber das darf dann jetzt auch vorbei sein. Erinnern wir uns daran, dass Exkursionen und Geländeübungen ein wesentlicher AUSBILDUNGS-Teil der wissenschaftlichen Hochschulausbildung sein sollten.

Wir werden sehen, dass sich viele meiner Kritikpunkte schon in naher Zukunft auflösen

werden, weil wir wegen der gestiegenen Energiekosten den erforderlichen Reiseaufwand nicht mehr bezahlen können. Wir werden bestimmte Staaten sicher nicht mehr ansteuern, weil wir die Freiheit haben, das zu entscheiden (u.a. ein Krieg führendes Russland, ein Corona nachholendes China). Möglicherweise sind aber auch europäische Exkursionsziele nicht mehr bezahlbar oder bedingt durch den Klimawandel.

Wenn wir alle uns besinnen, was wir für eine gute Ausbildungsmöglichkeit für neugierige, angehende NaturwissenschaftlerInnen ermöglichen können, wenn wir unsere gemeinsam erarbeitete Resilienz und die aus unserer Wissenschaft resultierende Verantwortung für unsere Gesellschaft übernehmen, kann das ganz toll werden mit 2023 und der Zukunft der Absolventinnen und Absolventen. Auch wenn es deutlich wärmer wird als es derzeit mit 1,5°C nett beschrieben ist. Schauen wir nach unserem Grundnahrungsmittel Wasser, sollte es doch erstrebenswert sein, in das Thema Grundwasser mehr zu investieren. Noch hat die RWTH hier einen exzellenten Ruf.

Im Infoblatt 2/2021 stand zum Jahreswechsel: "Ich möchte zu Parties und Veranstaltungen. Ich will mein Leben. Und genau das werde ich bekommen. All das werde ich erleben, bald, an vielen Orten, mit Euch, mit meinen Freunden, hier in Aachen, an verschiedenen Orten in Europa und mit großer Freude." Und genau das ist eingetreten. Ich freue mich sehr und bin nicht minder glücklich.

"Von ganzem Herzen wünsche ich Euch allen eine frohe Weihnacht und ein gesundes und erfolgreiches Neues Jahr!"

Michael Altenbockum



Aachener GeoTag 2022 – Geofluide

Der Aachener GeoTag der Fachgruppe Geowissenschaften und Geographie fand in diesem Jahr am 24. Juni unter dem Motto „Geofluide“ statt. Dazu hatte der ausrichtende Lehrstuhl für Angewandte Mineralogie und Lagerstättenlehre (Prof. Dr. Thomas Wagner) namhafte Redner gewinnen können, die das Thema in seiner wissenschaftlichen Bandbreite vorgestellt haben. Nach einem Vortrag von Dr. Andreas Audétat (Bayerisches Geoinstitut, Bayreuth) über magmatisch-hydrothermale Fluide hat Prof. Dr. Sandro Jahn (Universität Köln) neue Erkenntnisse zur molekular-dynamischen numerischen Simulation hydrothermaler Fluide aufgezeigt. Wesentliche Arbeiten zur Computersimulation des Fluidflusses über abkühlenden magmatischen Intrusionskörpern und der damit assoziierten geothermalen Ressourcen sowie des Potentials zur Anreicherung metallischer Rohstoffe wurden durch PD Dr. Philipp Weis (GeoForschungs-Zentrum Potsdam) vorgetragen. Abschließend wurde der Einsatz hoch ortsaufgelöster und nachweisstarker ICP-MS-Halogenanalytik zur Rekonstruktion krustaler Fluidquellen von Dr. Tobias Fußwinkel aus dem ausrichtenden Lehrstuhl der RWTH Aachen vorgestellt.

Wie in jedem Jahr war auch eine Posterausstellung fester Bestandteil des Programms, das durch die Verleihung der Lehrpreise der Fachschaft Geowissenschaften und Ressourcenmanagement an Dr. Anja Dufresne, Prof. Dr. Mirijam Zobel und Prof. Dr. Ralf Littke, die VAG-Posterprämierung sowie die Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen durch Prof. Dr. Ralf Littke abgerundet wurde.

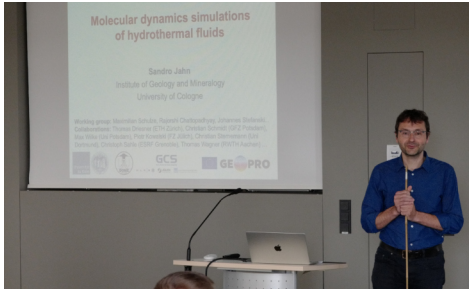
Sven Sindern



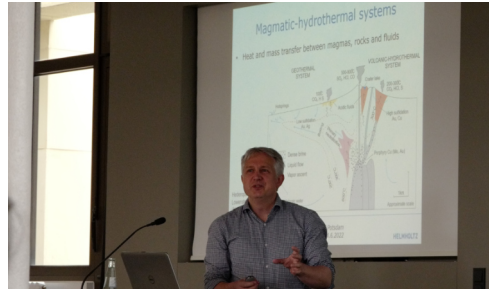
Eröffnung Prof. Dr. Thomas Wagner.



Dr. Andreas Audétat.



Prof. Dr. Sandro Jahn.



PD Dr. Philipp Weis.



Dr. Tobias Fußwinkel.



GeoTag-Posterausstellung.



VAG-Posterpreisverleihung 1. Platz.



Absolventenverabschiedung.

Fotos: Simone Franssen



Lehrpreis an Dr. Anja Dufresne.



Preisträgerin Fiona Dorn.



Preisträger Jan Walger.



Lehrpreis an Prof. Dr. Mirijam Zobel.



Lehrpreis an Prof. Dr. Ralf Littke.

Verleihung der VAG-Bachelorpreise

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der VAG, die am 24.06.2022 wieder in Präsenz stattfand, wurden die VAG-Bachelorpreise verliehen. Der VAG-Preis für den jahrgangsbesten Bachelorabschluss im Studiengang Angewandte Geowissenschaften (AGW) wurde an Frau Fiona Dorn verliehen, die ihren Bachelorabschluss in Regelstudienzeit abschloss. Frau Dorn setzt ihre Ausbildung im Masterstudiengang an der RWTH Aachen fort.

Im Studiengang Georessourcenmanagement wurde der Bachelorpreis an den Jahrgangsbesten Herrn Jan Walger verliehen. Er absolvierte sein Studium ebenfalls in Regelstudienzeit. Herr Walger hat sich ebenfalls für das Masterstudium entschieden.

Beide mit dem VAG-Preis Ausgezeichneten berichteten kurz über ihre hervorragenden Abschlussarbeiten und ihre Pläne.

Die VAG gratuliert der Preisträgerin und dem Preisträger zu ihrem hervorragenden Bachelorstudium und wünscht ihnen eine ebenso erfolgreiche Fortsetzung ihrer Masterstudiengänge!

Patricia Schüll

VAG-Mitgliederexkursion am 25. Juni

Auch dieses Jahr fand am Tag nach der Mitgliederversammlung eine VAG-Exkursion für Mitglieder unter der Leitung unseres Ehrenvorsitzenden Univ.-Prof. Dr. Walter statt. 14 Teilnehmende fanden sich am Samstagmorgen bei gemäßigttem Sommerwetter am Wanderparkplatz Waldschänke* zwischen Breinigerberg und Nachtigällchen zur VAG-Rundwanderung im Naturschutzgebiet Schlangenberg ein.

Wer sich detaillierter über die Route informieren möchte, kann dies auf der Homepage <https://www.aufmerksam-wandern.de>

„Route 5: Rundwanderung am Schlangenberg bei Breinigerberg“ gerne nachlesen, die von unserem Exkursionsführer und Herrn Rainer von Hoegen zusammengestellt wurde. Die einzelnen Aufschlusspunkte sind dort ausführlich dokumentiert und geologisch sowie kulturhistorisch eingeordnet, weshalb hier nur stichpunktartig auf die Flora und Fauna eingegangen wird.

Die VAG-Mitgliederexkursion erwanderte



Foto: Thomas Oertel

Ehrenmitglied Prof. Walter mit charakteristischer Geste.

die Route 5 in der beschriebenen Richtung. Sie führte durch ein Waldgebiet mit Hohlwegen und Gräben, die auf den Erzbergbau zurückzuführen sind, ins Vichtbachtal, vorbei an der Johanneskapelle, die in ihrem Natursteinmauerwerk einen Überblick über die anstehenden Gesteine abbildet.

Über den Vichter Waldfriedhof geht es in einem steilen Anstieg wieder zurück auf die Hochfläche in das ehemalige Bergbauggebiet bei Breinigerberg, das seit 1975 Naturschutzgebiet ist. Dort sind viele Relikte des historischen Galmei- und Bleizink-Bergbaus mit Pingen, Stolleneingänge, ehemaligen Schächten und Stollen sowie Bergehalden anzutreffen. Auf diesem Substrat haben sich be-



Foto: Thomas Oertel

Landschaftsausschnitt auf der Hochfläche.

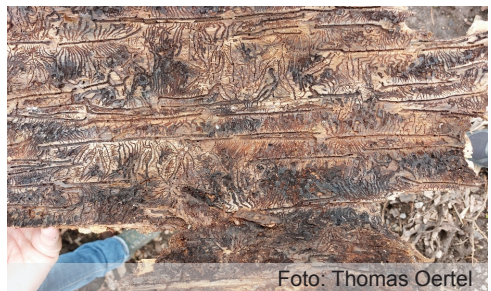


Foto: Thomas Oertel

Fraßspuren des Borkenkäfers.



Foto: Thomas Oertel

Gruppenfoto mit fast allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und Schlangenberg im Hintergrund.

sondere Pflanzenvergesellschaftungen angesiedelt. Die Spannung unter den Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmern stieg, ob wir auch das seltene Galmeiveilchen finden würden. Außerdem fanden wir Herbstzeitlose, die als Feuchteanzeiger auf den Freiflächen anzutreffen ist, und eine ausgedehnte Heidelandschaft vor. Das Naturschutzgebiet bietet Heidelerchen, Schwarzkehlchen und Baumpiepern geschützte Brutgebiete. In den Fichtenbeständen ist nach den letzten trockenen Sommern auch hier Borkenkäferbefall zu verzeichnen. Es gab die Gelegenheit, ausgiebig die umfangreichen Fraßspuren der Borkenkäfer zu bestaunen.

Erwandert man den Schlangenberg bietet



Foto: Thomas Oertel

Absolventenverabschiedung.

sich ein guter Überblick über das durchwanderte Naturschutzgebiet mit seiner vielfältigen Fauna. Eine Schautafel gibt einen guten Überblick über die morphologische Überprägung durch den jahrhundertlangen Erzbau. So sind u. a. die Pingfelder und Hohlwege gut zu erkennen.

Die Wanderzeit ist auf der unten genannten Homepage mit ca. 3,5 Stunden angegeben. Wer jetzt erwartet, dass wir Taschenlampen für den Rückweg benötigten, irrt! Da die VAG-Mitgliederexkursion nicht nur einen fachlichen Austausch ihrer Mitglieder fördern möchte, sondern auch ausreichend Gelegenheit für Gespräche bietet, haben wir die angegebene Wanderzeit nur um das akademische Viertel überschritten, was der sehr guten Stimmung in der Gruppe nicht schadete.

Wir freuen uns auf die nächste VAG-Mitgliederexkursion und laden auch unsere jüngeren Mitglieder herzlich dazu ein!

* Navi-Adresse: Wanderparkplatz Waldschänke Breiiger Berg 191 52224 Stolberg

Patricia Schüll

Und wieder einmal Marsberg

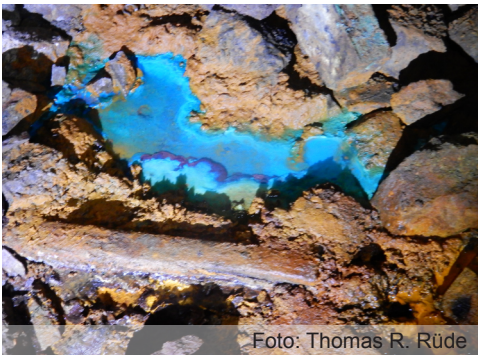
Wenn Studierende nachts durch den Wald am Eisenberg wandern, dann ist wieder Oktober in Helminghausen bei Marsberg. Und wie häufig stieg vom Diemelstausee wieder genug Feuchtigkeit auf, um den Blick auf die Sterne zu vernebeln. Die Nachtwanderung war der Einstieg in ein Wochenende zur Geologie im Übergang des Rheinischen Schiefergebirges zur Hessischen Senke und zur Münsterländer Kreidebucht. Neben der Geologie waren die Kupferlagerstätte von Niedermarsberg und die von verkarsteten Zechsteingesteinen bestimmten Grundwasserhältnisse im Bereich der Ortslage Essentho Hauptthemen der Exkursion für das fortgeschrittene Bachelorstudium.

Rund vier Stunden dauerte die Grubenfahrt durch das Besucherbergwerk „Kilian Stollen“. Jenseits des üblichen Besucherprogramms wurden die unterkarbonischen Gesteine erläutert und wusste die äußerst fachkundige Führerin, Frau Ackermann, vom Heimatbund Marsberg, neuste Ergebnisse verschiedener Forschergruppen z.B. zu den Bakterien und Pilzen im Bergwerk zu berichten. Hierzu trugen auch Arbeiten der Aachener Hydrogeologie u.a. zu Radongehalten in der Stollenluft bei. Lagerstättenbildung, die Aufbereitungstechniken und ihre Umweltaus-

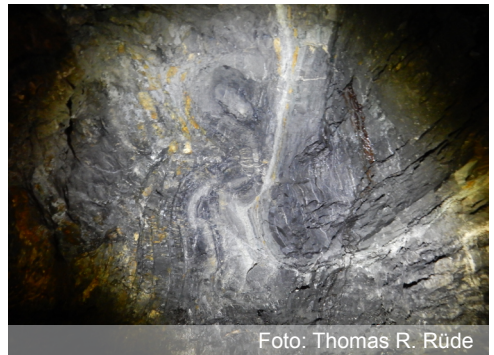


Gruppe bereit zur Grubenfahrt in den Kilianstollen.

wirkungen waren weitere Themen des Tages. Natürlich durfte die Fahrt mit der Grubenbahn ohne Ausleuchtung der Strecke nicht fehlen. Die Verbindung nach Aachen wurde in diesem Jahr besonders deutlich, durch eine Ausstellung in Obermarsberg zur Geschichte Karls des Großen und insbesondere die auch in dieser Region geführten Sachsenkriege. Die Zechsteinabfolgen, allerdings in der Ausbildung von Randfazies, bestimmten den dritten Tag. Das Dolinenfeld nordwestlich der Ortslage Essentho hatte sich noch einmal erweitert. Treiber ist die Kohlensäure aus der Mineralisierung organischer Bestandteile ausgebrachter Gulle. Die Gruppe konnte neben den Lösungsformen der Verkarstung auch die Karbonatabscheidung als Travertine an Quellaustritten im Taleinschnitt bei Essentho diskutieren. Hierzu gehörte auch die



Gediegen Kupfer.



Spezialfaltung.



Foto: Thomas R. Rüde

Übungseinheit "Messungen" in der Rösche des Kilianstollens.

Versinterung der einzigen verbliebenen Pelton-Turbine im einst mühlenreichen Hochsauerland. Da hilft auch kein Denkmalschutz. Herr Limpinsel ließ es sich nicht nehmen, Aufgaben und Bedeutung der Vogelstation Essenthoer Mühle der Gruppe vorzustellen. Die Exkursion begann mit einem Stausee und endete dementsprechend an der Aabachtalsperre und einer abschließenden Diskussion zur überregionalen Wasserversorgung und dem Hochwasserschutz durch diese Talsperre. Die sich füllenden Autobahnen auf dem Rückweg nach Aachen quer durch unser Bundesland zeigten auf, dass dies ein zwar kühles aber sonniges Oktoberwochenende war. Es gab viel zu lernen, zu erfahren und auch jede Menge Spaß. Die VAG hat diese Exkursion mit 280 EUR unterstützt.

Thomas R. Rüde

Training in Mönchengladbach – ganz ohne Fußball

Im August fanden die angewandten Geländeübungen der Aachener Geowissenschaften in Mönchengladbach im Beller Park statt. Studierende wie Ausbilder fanden dieses erste Training nach dem pandemiebedingten

Stopp sehr gelungen. Zudem waren nach 2021 noch einige geowissenschaftlichen Fragen in (oder viel mehr unter) dem Parkgelände offen.

Daher wurde, diesmal wieder traditionell in der Pfingstwoche, im Wilhelm-Kliwer-Haus für eine Woche Quartier bezogen. Das modern eingerichtete Haus im Waldgebiet von Mönchengladbach-Hardt wird von der Diakonie Neue Arbeit Integration gGmbH betrieben und ist nach dem früheren Sozialreferenten der Stadt Mönchengladbach benannt. In der weitläufigen Anlage stand ein separates Tagungshaus für die Gruppenarbeiten zur Verfügung.

Der Geländekurs adressiert mit geophysikalischen und hydrogeologischen Experimenten Studierende im Masterstudium Angewandte Geowissenschaften. Acht Studierende führten dort unter Betreuung von Norbert Klitzsch, Ernst Niederleithinger und Thomas R. Rüde in zwei Gruppen Abflussmessungen, Pumpversuche, geoelektrische Messungen und – anders als in 2021 – seismische Untersuchungen durch. Die erhobenen Daten jedes Versuches wurden täglich in den jeweiligen Gruppen ausgewertet, am fünften Tag folgte die Auswertung aller erhobenen Daten und die methodenübergreifende Interpretation und am Abschlusstag die Präsentation der Ergebnisse durch die Studierenden. Insgesamt setzten sich die Studierenden intensiv mit den Verfahren auseinander, wie es nur in der Atmosphäre einer Geländeübung mit täglichem, persönlichem Austausch erreicht wird. Ein Schwerpunkt war die Komplexinterpretation, also das Zusammenführen der Vorinformationen, z. B. mehreren Bohrungen, mit den Ergebnissen der hydrologischen und geophysikalischen Versuche. Ebenso wichtig ist die Betrachtung der Limitationen und Genauigkeit der einzelnen Verfahren. An einer Messstelle wurde ein zweistündiger



Foto: Ernst Niederleithinger

Durchführung seismischer Messungen.



Foto: Ernst Niederleithinger

Auswertung der aufgenommenen Daten.

Pumpversuch durchgeführt, um der Parallelgruppe geoelektrische Messungen zur Erkundung des Absenktrichters zu ermöglichen. Die Daten wurden mit analytischen Ansätzen zu halbgespannten Bedingungen ausgewertet. Vermutungen aus der letztjährigen Bearbeitung konnten durch diese neuen Daten bekräftigt werden. Für einen weiteren Pumpversuch wurde eine Messstelle im südlichen Bereich des Parks gewählt. Der Grundwasserleiter ist hier sandiger ausgebildet als im Norden. Nicht überraschend ist die Absenkung bei halbiertem Förderstrom deutlich größer als in der ersten Messstelle. Auch für den südlichen Bereich war eine halbgespannte Auswertung die beste Datenanpassung. Die vorliegenden Bohrprofile geben allerdings keine Hinweise auf Aquitarden. Dies kann eine Aufgabenstellung für das kommende Jahr werden.

Geoelektrische Messungen (Widerstandstomographie) mit bis zu 200 m langen Auslagen wurden eingesetzt um eine Störung (den Rheindahlener Sprung) zu lokalisieren, was vermutlich auch gelang. Zumindest zeigt eine invertierte Widerstandsverteilung Unterschiede im Nord- und im Südteil des ansonsten horizontal geschichteten Untergrunds, die durch eine Störung interpretiert werden können. Mit Georadarmessungen konnten 2021 zwar erfolgreich Leitungen und Bau-

werksreste im Untergrund kartiert werden, die Eindringtiefe blieb aber auf ein bis zwei Meter begrenzt. Daher wurden dieses Jahr seismische Experimente durchgeführt mit dem Ziel auch tiefere geologische Strukturen zu erfassen. Dies gelang für die oberflächennahen Schichten bis in etwa 10 m Tiefe, die gesuchte Störung, die sich in der Geoelektrik abzeichnete, wurde aber nicht detektiert. Es gibt also noch Ziele für das nächste Jahr!

Nach den durch die Coronapandemie geprägten Semestern mit digitaler Distanzlehre war es für alle ein großer Gewinn, sich eine Woche aus dem Alltag zu nehmen, sich konzentriert mit fachlichen Fragen zu befassen und sich persönlich auszutauschen. Es entstand der Exkursionsgeist, der unsere Fächer so stark macht.

Die Geländeübung erhielt von vielen Seiten Unterstützung. Die Stadt Mönchengladbach, die Niederrheinwasser GmbH, der Niersverband und die MAGS – Mönchengladbacher Abfall-, Grün- und Straßenbetriebe erteilten die notwendigen Genehmigungen. Am ersten Abend trug Frau Greven, Alumna der RWTH und Prokuristin der Niederrhein Wasser GmbH, aus ihren Tätigkeiten und zu Aufgaben der Wasser- und Umweltdisziplinen in dieser Region vor. Die komplexen Fragen im Rahmen der laufenden Grundwasserhaltung in den Tagebauen und ihre

Auswirkung auf die Trink- und Brauchwasserversorgung der Umgebung, sowie die Konzepte für das Vorgehen nach der Einstellung des Bergbaus fanden großes Interesse. Die VAG hat diese Geländeübung mit 400 EUR unterstützt. Wir planen nun für das nächste Jahr und hoffen auf eine wiederholt erfolgreiche Durchführung.

*Ernst Niederleithinger, Norbert Klitzsch,
Thomas R. Rüde*

VAG-Mitgliederversammlung 2022

Mit dem öffentlichen Abendvortrag zum Thema “Nördliches Zentralmexiko: Auf der Spur des regionalen Grundwassers” leitete Prof. Rüde am 24. Juni die diesjährige VAG-Mitgliederversammlung ein. Im Anschluss daran begrüßte der Vorsitzende Michael Altenbockum die anwesenden Teilnehmerinnen und Teilnehmer und führte durch die Sitzung. Mit einer Minute der Stille wurde dem verstorbenen Mitglied Roman Kurtz, der am 22.01.2022 verstorben war, gedacht.

Nach der Genehmigung der Tagesordnung übernahm Herr Rüde als Geschäftsführer den Bericht des Vorsitzenden. Er berichtete von der derzeit nicht verfügbaren VAG-Webseite und der Entwicklung der Mitglieder- und Studierendenzahlen. Im Rückblick präsentierte er die geförderten Maßnahmen in den Jahren 2021 und 2022. Neben den Förderungen, über die in dieser Ausgabe berichtet wurde thematisierte er die Großvenediger-Geländeübung, die Allgäu-Exkursion und die Unterstützung der European Geothermal PhD Days.

Uwe Boester berichtete als Schatzmeister über die Finanzlage der VAG. Nach dem anstandslosen Bericht der Kassenprüfung wurde der Vorstand der VAG auf Antrag von Herrn Paul Kirch von der Mitgliederversammlung einstimmig entlastet.

In den anschließenden Wahlen des Vorstands und Beirats bestätigten sich die derzeitigen Mitglieder. Lediglich die Position des stellvertretenden Schatzmeisters und Schriftführers erfuhr einen Wechsel. Jochen Hürtgen räumte den Platz nach 8-jähriger Tätigkeit und machte den Weg frei für Frau Sarah Illguth, die bereits zuvor den Vorstand als Beiratsmitglied unterstützte. Michael Altenbockum und Patricia Schüll bleiben als Vorsitzender und stellvertretende Vorsitzende im Amt. Thomas Rüde und Klaus Reicherter üben weiterhin ihre Posten in der Geschäftsstelle aus. Uwe Boester bleibt der VAG als Schatzmeister erhalten. Der neu gewählte Beirat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Florian Amann, Guido Deißmann, Susanne Frey-Wehrmann, Jochen Hürtgen, Peter Kukla, Axel Meßling, Harald von Reis und Florian Wellmann. Alle gewählten Mitglieder freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit und danken für das entgegengebrachte Vertrauen.

Der Hauptvereinszweck der VAG - die Förderung der Bildung und Erziehung der Studierenden der Geowissenschaften an der RWTH Aachen - war nach den Neuwahlen der nächste Tagungsordnungspunkt. Es wurde über die Verwendung der Fördermittel für 2022 und 2023 entschieden. Die Mitgliederversammlung befürwortete die Förderung von neuer Ausrüstung zur Durchführung von Rammkernsondierungen für Prof. Klaus Reicherter und von vier Geländeübungen bzw. Exkursionen, die bereits mit Erfolg und regem Interesse in diesem Jahr stattgefunden haben. Diese umfassen die Exkursion “Geologie des Allgäus” (Prof. Florian Wellmann), die Hydrogeologisch-Geophysikalische Übung Großvenediger (Prof. Thomas Rüde), die Geophysikalisch-Hydrogeologische Geländeübung (Prof. Thomas Rüde) sowie die VAG-Exkursion Hochsauerland (Prof. Tho-

mas Rüde).

Schließlich überreichte der Vorsitzende Michael Altenbockum die Bachelorpreise für die jahrgangsbesten Abschlüsse in den Studiengängen Angewandte Geowissenschaften und Georessourcenmanagement (siehe Beitrag in dieser Ausgabe).

Michael Altenbockum schloß die Sitzung mit der Ankündigung des Sommerfests der Fachschaft GeoRes, das nun wieder in Präsenz bei Grillgutverzehr und kühlen Getränken und direktem persönlichem Austausch stattfinden konnte.

Jochen Hürtgen

PERSONALIA

Vorgestellt



Felix Fahrenbach (M.Sc., LFH) hat Angewandte Geowissenschaften mit der Vertiefungsrichtung Geoingenieurwissenschaften an der RWTH Aachen studiert. In seiner

Masterarbeit befasste er sich mit der hydraulischen Wirkung von Störungen des Vierseener Sprungsystems. Seit November 2022 ist er Doktorand und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehr- und Forschungsgebiet Hydrogeologie. Im Rahmen seiner Promotion untersucht er die Einflüsse von Klimaänderungen auf den Stickstoffumsatz in wasserwirtschaftlich genutzten tiefen Grundwasserleitern der Niederrheinischen Bucht.



Marla Stuart (B.A., IFK)

hat eine abgeschlossene Ausbildung als Kauffrau für Büromanagement und an der RWTH ihren Bachelor of Arts in Anglistische Sprachwissenschaft gemacht. Seit Juni 2022 ist sie in der Institutsverwaltung des IFK tätig. Mit dem Ruhestand von Frau Nowack im Oktober 2022 übernahm sie die Verwaltung des Instituts.

Runde Geburtstage - Januar bis Dezember 2022

Im Namen der Vereinigung Aachener Geowissenschaftler gratulieren Vorstand und Beirat:

zum 60. Geburtstag:

Gerhard Busch
Peter Lehmann
Stefan Lins
Norbert Körber

zum 70. Geburtstag:

Annette Laux
Dr. Wilfried Koppelberg
Thomas Depka

zum 80. Geburtstag:

Prof. Horst D. Schulz

zum 85. Geburtstag:

Prof. Rimbart Gatzweiler

Vereinigung Aachener Geowissenschaftler e.V.
c/o Lehrstuhl für Ingenieurgeologie und Hydrogeologie
Lochnerstr. 4-20
RWTH Aachen, 52064 Aachen
E-Mail vag@rwth-aachen.de
Web www.vag.rwth-aachen.de

Vorsitzender: Prof. Dr. Michael Altenbockum
Geschäftsführer: Prof. Dr. Thomas R. Rüde
Kassenwart: Dr. Uwe Boester

Redakteur: Dr. Jochen Hürtgen

